J. No 22.546

Graz 23/III 77

Hochgeehrter Herr Hofrath

Gestatten Sie mir Ihnen von ganzem Herzen zu danken für die Zeilen vom 21t. und daß Sie selbst die Schülerversuche meines Sohnes der Durchsicht würdigten. Durch Zufall unterblieb die Beilage einiger Zeichnungen nach Gipsornamenten, die sich im Zeichenzimmer des Gymnasiums befanden und gerade ausgeschlossen waren. Ihre gütige Mahnung werde ich gewiß befolgen, ja ich würde ihr seit Jahr und Tag entsprochen haben, wenn unsere Zeichenschule der Zeit noch für Gymnasialschüler zugänglich

wären. Dieserwegen mußte ich mit
dem bischen Unterricht am Gymnasium
selbst und mit dem Nachmittags geöffneten
Privatatelier des Landschaftsaquarellisten
Bank (ich) begnügen. Einigen Einfluß auf
die ungebührlich vorwaltende Landschafts-
richtung meines Knaben hatte wohl auch der
Umstand, daß ich vor 35 Jahren selbst Zög-
ling von Manes in Prag war u. stets als
Landschafter gedrillt wurde. Von den Augen-
blicken an, als ein methodischer Unterricht
für meinen Sohn beginnen kann, hört jener
Einfluß selbstverständlich auf und darf ich ihm
überhaupt keine andere günstige Folge zuschrei-
ben, als die, daß der Junge daran gewöhnt
wurde, die Objekte in der Landschaft zu sehen.
Sollte er einst Zeichenlehrer an einer Mit-
telschule werden, so kann ihm das und sein

bißchen Dilettantismus zu statten kommen.
Wir haben einige Abgüsse von antiken
Friesen im Cabinet. Daran soll mein
Junge noch vor Ende des Semesters Uebung
machen, wenn er bei Schwatts oder in
der Gewerbeschule in den Nachmittags-
stunden oder Sonntags Vormittag nicht an-
kommen kann, was nicht unwahrscheinlich,
da die guten Leute ihre Schulen so früh
als möglich schließen um dem Privatun-
terrichte nachzugehen.

Genehmigen Sie die Versicherung ehrerbie-
tiger Ergebenheit von Ihrem

dankschuldigen

Karl Peters

WIENER STADTBIBLIOTHEK